

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition, Invalidenb. in Berlin, Gaasenstr. u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. D. in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 182.

Dienstag den 7. August 1894.

XII. Jahrg.

* Nothe und goldene Internationale.

Die Tendenz des mobilen Kapitals ist naturgemäß international, wie die des mobilen Besitzes naturgemäß national ist. Der letztere haftet untrennbar am heimischen Boden und er wird in erster Linie vom Wohl und Weh des Landes betroffen. Der erstere ist frei und unabhängig, er läßt sich mit Leichtigkeit nach dem Auslande übertragen, wenn er im Inlande die nötige Sicherheit nicht findet. Damit ist nicht gesagt, daß alle diejenigen, deren Besitz in mobilem Werth besteht, nicht gute Patrioten sein könnten. Soweit sie es sind, ist ihr Patriotismus besonders hoch zu veranschlagen, weil derselbe durch persönliche und materielle Interessen in geringerem Maße bedingt ist, als beim Grundbesitz. Einem Berliner Blatte wurde dieser Tage aus Börsenkreisen geschrieben, daß die Unterstützung, welche der Sozialdemokratie zur Fortführung des Bierboycotts von Börsenleuten zu Theil werde, lediglich den Zweck habe, den Cours der Brauereifaktien zu drücken. Ein gleiches Vorgehen habe eine Berliner Firma beim Streik der Bergwerksarbeiter in Westfalen beobachtet. Damals hätten diese Ehrenmänner der Streikliste eine halbe Million geschenkt und beim Sturz der Aktien (Hibernia und Harpener) Millionen eingeholt. Das Blatt bemerkt hierzu: „Hiernach wäre also die Sozialdemokratie — in den Dienst der Börse gestellt, und die Streiklisten, welche gegen den „Kapitalismus“ eifern, arbeiten nur für diesen! Ob bewußt oder unbewußt — wer vermag dies festzustellen. Aber sicherlich wäre es der Mühe werth, diesen Fuchsbau auszugraben. Den Staatsrentnern sollte der Vorgang — in Erinnerung an analoge Erscheinungen im März 1848 — zu denken geben.“ Vor allem müßten unseres Erachtens die hier behaupteten Thatsachen untersucht werden. Der Gewährsmann des Berliner Blattes, welcher sie behauptet, muß ja doch in der Lage sein, diejenigen Börsenmänner namhaft zu machen, welche derartige sozialdemokratische Unternehmungen wie den Bergarbeiterstreik und den Bierboycott im Interesse einer unlauteeren Börsenspekulation durch Spendung größerer Summen fördern. Dann wären sie unter Anklage zu stellen und wenn es auch fraglich ist, ob nach Maßgabe unserer Gesetzgebung eine Verurtheilung derselben erfolgen kann, so würde doch sicher der Verlauf der öffentlichen Verhandlung dazu führen, daß sie von der öffentlichen Meinung verurtheilt und ihnen gleichzeitig das Handwerk gelegt würde. Die Börse selbst hat das größte Interesse daran, derartige Elemente zu exkludieren, da deren Zugehörigkeit zur Börse das Ansehen derselben auf das Empfindlichste schädigen muß. Gegen die Börse besteht in weiten Kreisen eine Abneigung, die sich zuweilen geradezu bis zum Haß steigert. Dieser Haß hat seine Ursache in dem Treiben gewisser Börsenleute, denen jedes Mittel heilig ist, mag es auch noch so unpatriotisch oder unmoralisch sein, wenn sie nur dabei einen Spekulationsgewinn einheimen können. Ueber eine Unterstützung des Bierboycotts durch Börsenleute ist bisher etwas Zuverlässiges noch nicht bekannt geworden. Es ist behauptet worden, daß ein Dr. Arons der sozialdemokratischen Parteileitung zur Unterstützung

des Bierboycotts eine sehr hohe Summe gespendet habe. Der „Vorwärts“ hat darauf erwidert, daß Dr. Arons als Mitglied der Partei nur die in den veröffentlichten Listen verzeichneten Beiträge geleistet habe. Diese stehen ja nun mit der angegebenen Summe in gar keinem Verhältnis. Daß diese Summe aber überhaupt nicht gezahlt worden sei, hat der „Vorwärts“ nicht erklärt. Nach dem Wortlaute seiner Erklärung ist es nicht einmal ausgeschlossen, daß Dr. Arons, der Schwiegerjohn von Julius Bleichröder, die Zahlung vermittelt hat. Daß sozialdemokratische Führer den Brauereiboycott selbst zu Spekulationen in Brauereifaktien ausnützen, ist jüngst von einem früheren lokalen Führer der Partei ausgeplaudert worden. Wir glauben, daß die Staatsanwaltschaft wohlberechtigt wäre, sich mit diesen Dingen näher zu beschäftigen. Durch den Brauereiboycott werden ja nicht nur die großen Aktienbrauereien betroffen, sondern auch die vielen kleineren Brauereien in Privatbesitz, noch schwerer werden kleine Restaurateure betroffen, die auf Arbeiterkundschaft angewiesen waren und deren Existenz bedroht, zum Theil vielleicht schon vernichtet ist und weshalb? Damit ein paar Börsenleute Brauereifaktien zu den gedrückten Coursen aufkaufen und später, wenn sie nach beendigtem Boycott wieder steigen, mit Gewinn wieder verkaufen können! Wenn das nicht unredlicher Erwerb ist, dann ist das Spielbabweerke auch ein redliches.

Politische Tageschau.

Eine Gesetzesvorlage, durch welche das preussische Versammlungsrecht abgeändert wird, ist in der nächsten Landtagsession zu erwarten. Die in Aussicht genommenen Abänderungen bezwecken, der sozialdemokratischen Agitation wirksamer zu begegnen, als dies jetzt der Fall ist. Zu dem Ende soll das preussische Versammlungsrecht dem in anderen Bundesstaaten, namentlich in Sachsen und Hamburg gültigen, konform gestaltet werden.

Der Nachricht von einer bevorstehenden Umbewaffnung der deutschen Armee ist an dieser Stelle bereits widersprochen worden. Jetzt schreibt der „Reichsanzeiger“: Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, daß eine Umbewaffnung der deutschen Armee mit einem neuen Gewehr bevorsteht. Diese Nachricht scheint auf die Thatsache zurückzuführen zu sein, daß seitens der Heeresverwaltung fortgesetzt alle aus dem Gebiet des Waffenwesens zur Kenntniß gelangenden Neuerungen eingehend geprüft werden. Aus diesen Versuchen aber auf die Absicht zu schließen, die Armee demnächst umbewaffnen zu wollen, entbehrt der Begründung und ist nicht gerechtfertigt.

Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die chinesische Regierung hat der deutschen Regierung für die durch das deutsche Kanonenboot „Itis“ in dem Seegefecht zwischen Japanern und Chinesen erfolgte Rettung von 150 Mann des „Kowshing“ ihren Dank ausgesprochen. — Die nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz beorderten deutschen Kreuzer „Arcona“, „Alexandrine“ und „Marie“, die sich zur Zeit in den südamerikanischen Gewässern befinden, treten die Reise

von Rio de Janeiro nach Ostasien am Montag an. befinden sich unseres Wissens nur die deutschen Kanonenboote „Itis“ und „Wolf“ an den Küsten Koreas. — Die „Alexandrine“, „Arcona“ und „Marie“ gehören sämtlich III. Klasse der Kreuzer. Der Kreuzer „Arcona“ hat 240 indigite Pferdekräfte, einen Besatzungssatz von 268 Mann und ein Deplazement von 2373 Tonnen. Kommandant des Schiffes ist der Kapitän zur See Hofmeier, erster Offizier Kapitänleutnant Walthier. Der Kreuzer „Alexandrine“ ist genau so groß wie „Arcona“, „Marie“ ist etwas kleiner; dieser Kreuzer hat nur 2100 Pferdekräfte und ein Deplazement von 2169 Tonnen dagegen 269 Mann Besatzungssatz. Die „Alexandrine“ kommandirt der Korvettenkapitän Schmidt, erster Offizier ist der Kapitänleutnant Stein; Kommandant des Kreuzers „Marie“ ist der Korvettenkapitän Credner, erster Offizier Kapitänleutnant Krause (Moritz). Kommandant dieses ganzen Geschwaders wird also der Kapitän zur See Hofmeier sein.

Wie eine Note der „Agenzia Stefani“ besagt, entbehrt die Nachricht, daß zwischen den Regierungen von Italien und England Verhandlungen zum Behufe einer gemeinschaftlichen Aktion gegen Chartum schweben, jeder Begründung.

Die Gerüchte von einer Auflösung der italienischen Kammer werden dementirt, doch glauben mehrere Blätter zu wissen, daß kurz nach dem Zusammentritt der Kammer eine Ministerkrise eintreten werde, da die Kammer in der jetzigen Zusammensetzung die neuen Hundert Millionen, welche die Regierung fordert, nicht bewilligen werde. Die Steuererhöhung, welche auf den Grundbesitz geplant sei, werde in keinem Falle angenommen werden.

Ein Sonnabend in Paris unter Vorsitz des Präsidenten Casimir Perier abgehaltener Ministerrath beschäftigte sich mit der Koreafrage und mit der Kongo-Angelegenheit. Das Ostasiatische Geschwader hat Befehl erhalten, die Interessen der französischen Angehörigen an der Küste von Korea zu wahren. Perier begab sich nachmittags nach Pontoise Seine zurück. Dupuy reiste abends nach den Pyrenäen.

Wie man aus Madrid schreibt, hat sich das dort sofort mit Zweifel aufgenommene Gerücht, wonach zwanzigtausend Riff-Rabylen auf dem Zuge gegen Fez begriffen seien, um die Ansprüche des dort in Haft befindlichen Prinzen Mulay Omar auf den Thron zu unterstützen, als unbegründet erwiesen. Es sei überhaupt kaum denkbar, daß die Rabylen 20 000 Mann für irgend eine Campagne ins Feld stellen könnten, am allerwenigsten aber für eine Offensive im Innern des Landes. Sultan Abdul-Aziz entwickelt in der Abschaffung der gebuldeten Mißbräuche andauernd große Energie, was zur Erhöhung seiner Popularität bedeutend beiträgt. Unter anderm hat er kürzlich verfügt, daß die obersten Administrationsämter über die Ausgaben genaue Rechnung zu legen haben.

In Saide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Unter der großen türkischen Mütze kam ihr reiches röthlich-blondes Haar zum Vorschein, das in zwei biden Zöpfen, die in Goldgüß glänzten, um den Kopf gelegt war. Ihr Gesicht war hübsch, etwas voll und breit, aber weiß wie Schnee und roth wie Blut. Der Mund war groß, die Mundwinkel etwas herabgezogen, aber die Lippen voll und roth; sie liebten beim Sprechen gesunde, blendenweiße Zähne sehen. Alles in Allem: Grita galt in ihrem Kreise für eine Schönheit und rechtfertigte ihren Ruf. Anne blickte sie mit offener Bewunderung an, sie mit ihrer schwächlichen Gestalt, dem schmalen bräunlichen Gesichtchen und den schwächteren braunen Augen kam sich recht armselig neben dieser imponirenden Gestalt vor.

Unterdeß hatte sich Grita auf den ihr hingeschobenen Stuhl gesetzt und mit ihren großen runden, hellen Augen die Diele und ihre Inhaber eingehend gemustert. Ihre Blicke waren prüfend über den ganzen Raum hingegangen, — über das blinkende Zinn- und Kupfergeschirr, das weißgeschmuckte Holzgeräthe, aber den mit weißem Sande bestreuten Fußboden. Dann waren sie lange an der jungen deutschen Magd haften geblieben, so lange, daß diese unter diesem Blicke ihre Augen senkte und ihre Wangen glähen fühlte.

„Wenn es Dir auf Deiner Diele besser gefällt als bei Anderen, so ist das Dir nicht zu verdenken,“ sagte Grita endlich, „Du hast es hübsch hier.“

„Na das ist doch die Hauptsache, daß man für sein Behagen im Haus sorgt.“

„Das hast wohl draußen in der Fremde gelernt?“

„Das und manches Andere. Man lernt draußen allerlei, wenn man die Augen aufthut.“

„Und die hältst Du auch hier offen, das siehst man.“

„Na, wozu hält ich sie sonst bekommen?“ Er lachte, daß die weißen, prächtigen Zähne unter dem dunklen Bärtchen glänzten.

Grita preßte die Lippen zusammen.

„Manchmal ist es besser, wenn man ein Aug' zuzunehmen versteht,“ meinte Urte.

„Das gilt für Frauen, aber nicht für Männer,“ lachte Endrid.

„Ich halt' von solcher Klugheit auch nichts,“ sagte Grita, „ich hab von jeher meine Augen offen gehalten und will es auch in Zukunft. — Und jetzt noch eins! Heute ist bei uns die Spinnstube, wollt Ihr kommen oder nicht?“

„Na gewiß!“ sagte Urte.

„Das freut mich — und Du —“ sie wandte sich an Anne — „bist auch geladen. Von Deinem Spinnen sprechen sie ja im ganzen Dorf, selbst die Kuralene lobt Dein Gespinnst, und das will was bedeuten.“ Sie trat an das Mädchen heran und untersuchte den Faden auf der Spule. „Prächtiges Garn, fein, rund und gleich! Wieviel Stück spinnst in der Woche?“

Das Mädchen nannte die Zahl.

„Und dabei verrichtst noch die Hausarbeit und hast Milch-wirtschaft und Kälber zu besorgen? Du bist fleißig — bent' dran, daß Du bei mir jeden Tag eintreten kannst, wenn die Sache hier einmal zu Ende geht.“

„Na, warum sollt sie denn zu Ende gehen?“ fragte Endrid.

„Das kann man nicht wissen, — kein Dienst dauert ewig. — Der lahme Nikelis aus der Schmied' kommt heut Abend auch mit seiner Ziehharmonika, da wollen wir noch eine Stund' tanzen, wenn wir genug gesponnen haben.“

„Ach Du, mein Himmel, wie prächtig!“ rief Urte.

„Und mein Ritschknaps sollt auch versuchen, der dies Jahr nicht schlechter als sonst. — Abjeh jetzt — ich seh', der Kristup hat die Ferkel schon aufgeladen, und ich muß machen, daß ich wieder nach Haus komme.“ Sie ging, von Endrid begleitet, auf die Straße hinaus, und ein paar Minuten später hörte man ihren Wagen davon rattern.

Die Urte aber war ganz aufgeregt von der Aussicht auf den abendlichen Tanz und konnte sich in Lobeserhebung über die Grita garnicht genug thun.

„Das ist eine Kluge,“ sagte sie. „Keine Spur von Knickern und Geizen, und dabei doch sparsam. So eine Wirtin

gehört auf einen großen Hof. Und wenn der Endrid Klug wäre — freilich geordnet müßt' er — Alle müssen ihr gehorchen, der Vater und der Bruder auch. Aber ich sag': das schab' nichts, wenn die Frau ein Einsähen und eine offene Hand hat.“

Ob der Endrid derselben Meinung war, erfuhr man nicht. Er stand draußen auf der Straße neben Kristup und sah dem Wagen, in dem Grita mit den Ferkeln davon fuhr, lachend nach.

Des Abends hatte Urte die Suppe um eine gute halbe Stunde früher fertig als sonst und das Geschirr im Umsehen abgewaschen und an die Seite gebracht. Die Kuralene brummt zwar etwas über das Weglaufen vom Hause, aber dem guten alten Brauche, auf dem das Gefinde wie auf seinem althergebrachten Rechte besteht, konnte sie doch nicht widerstreben. Die Mägde machten sich früher auf den Weg, „die Mannsleute“ pflegen erst später nachzukommen, wenn in Stall und Wirtshaus Alles beschied ist.

Auf der großen Diele des Sibber-Bauernhauses ging es lustig her. Die Räder drehten sich stink und noch rascher bewegten sich die Zungen. Man las die naive Freude über die in Aussicht stehenden Genüsse auf allen Gesichtern, meistens blühenden, jugendfrischen, doch fehlte es im Kreise nicht an einigen grauhäutigen runzeligen Frauenköpfen, die auch noch ihren Theil an den lergen Freuden des Lebens mitgenießen wollten. Heute sollte es besonders hübsch werden, die Grita verstand sich auf so etwas und war zur großen Bäuerin geboren. Ihre Diele war groß wie ein Tanzsaal, dazu brannte die große Schirm-lampe an der Decke so hell, daß man fast bis in die fernsten Ecken jedes Gesicht erkennen konnte, und der Duft von Brat-äpfeln, den die große Röhre des Kachelofens ausströmte, versprach noch eine Extragenuss.

Die beiden Mägde des Wieshofs kamen zuletzt, sie hatten den weitesten Weg zu machen. Die alte Urte wurde mit Jubel empfangen. Sie war die beliebteste Erzählerin des Dorfs, und ihre „arsufeligen Geschichten“ wirkten auf ihre Zuhörererschaft etwa so, wie ein spannendes Drama auf das hochgebildete Publikum eines großstädtischen Theaters.

(Fortsetzung folgt.)



Die Geschäftsstelle meiner Buchdruckerei sowie der „Thorner Presse“ und des „Thorner Kreisblatts“ befindet sich infolge Abbruchs meines alten Geschäftshauses im Neubau nebenan,

Gingang von der Friedrichstraße, Hochparterre.

C. Dombrowski.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5 % Zinsen ausleiht.
Thorn den 2. August 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 7., 8., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 20. und 21. August werden südlich vom Fort Winrich von Kniprode (VI) Schießschießen aus schweren Geschützen abgehalten. In diesen Tagen von früh 5 Uhr an bis nach Beendigung des Schießens wird das Betreten des Geländes, welches durch die Linien Bruchstrug, Forsthaus Kudak, Kuchnia, Wudel, Dziwaf und die Schießstände eingeschlossen wird, verboten.

Durch Sicherheitsposten werden folgende Wege für den Verkehr gesperrt: Warschauer Zollstraße, die Wege von Forsthaus Kudak nach Kuchnia, von Wozza nach Kuchnia und sämtliche Wege, welche in nördlicher und östlicher Richtung nach dem Schießplatzgelände führen.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden je eine Flagge im Fort Winrich von Kniprode und dem Beobachtungsturm bei Kuchnia aufgehängt. Zünder mit Zündladungen, einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geschoss eine Granate oder Schrapnel, ob es mit Zünder versehen ist oder nicht.

Der etwaige Findex eines blindgegangenen Geschosses wolle den Fundort im Geschäftszimmer der Schießplatzverwaltung mittheilen, damit die Sprengung des Geschosses veranlaßt wird. Dem Finder wird für jedes Geschoss eine Prämie von 40 Pf. gezahlt.

Das Suchen von Sprengstücken auf dem Schießplatz ist streng untersagt.
Die Schießplatzverwaltung Thorn.

2 große blühende Oleanderbäume zu verkaufen bei **Dopsch, Moder, Lindenstr. 1.**

Standesamt Thorn.

Vom 30. Juli bis 4. August cr. sind gemeldet

a. als geboren:

- Schiffgehilfen Anton Wasztiemewicz, S. 2.
- Uhrmacher Franz Sowinski, L. 3.
- Hauptmann und Kompaniechef Paul von Neimburg, L. 4.
- Grenzaufseher Wilhelm Mann, S. 5.
- Sattler Johann Daus, L. 6.
- Sergeant und Festungsinspektionsreiber Albert Doebler, L. 7.
- Buchhalter Gustav Schulz, L. 8.
- Ein unehelicher S. 9.
- Arbeiter Anton Dyzynski, S. 10.
- Portarbeiter Johann Dahmann, S. 11.
- Bureaugehilfe Gustav Richard Schröder, S. 12.
- Arbeiter Ludwig Kowalski, L. 13.
- Maurer Heinrich Noack, L.

b. als gestorben:

- Schuhmachermeisterfrau Emilie Smarra geb. Konecki, 59 $\frac{1}{2}$ J.
- Agnes Biszewski, 6 M.
- Speisewirth Bernhard Byrjewski (Perjewski), 35 J.
- Emil Willy Schmidt, 19 J.
- Schiffseignerfrau Theresia Andryz geb. Kuminiski, 20 J.
- Arbeiter Emil Dopsch, 21 J.
- Garbner-Witwe Henriette Naack geb. Sieg, 76 J.
- Militärambulancier Lorenz Weichert, 35 $\frac{1}{2}$ J.
- Bruno Georg Paul Walle, 4 M.
- Josef Kemplin, 6 J.

c. zum ehelichen Ansehen:

- Bäcker Eduard Jelenki und Witwe Friederike Duzynski.
- Restaurateur Johann Glowniski und Ottilia Galbecki.
- Arbeiter Gottfried Kinas und Mathilde Wieh.
- Schiffgehilfe Paul Dabrowski und Helene Bendzynski.
- Tischlergeselle Johann Dyzynski und Pelagia Rabolny.

d. ehelich sind verbunden:

- Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher Felix Moczynski mit Lina von Paris.
- Arbeiter Wilhelm Margahn mit Amalie Wage.
- Trompeter-Sergeant Karl Destrach mit Martha Friedrich.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 179 bei der Firma **J. Kohnert** in Spalte 4 folgender Vermerk eingetragen: „Die Gesellschaft ist aufgelöst und daher gelöscht worden.“
Thorn den 2. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 8. d. M.

nachmittags 4 Uhr werde ich bei dem Schiedsrichter Paul Damrau in **Gremboczyn: 8-10 Centner Roggenfrucht, sowie 2 Fuhrer Stroh** zwangsweise versteigern.
Thorn den 6. August 1894.
Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Die Lieferung von circa 3000 Etr. Kartoffeln

für die Menge des unterzeichneten Baillon für die Zeit vom 15. August d. J. bis 14. August 1895 soll kontraktlich vergeben werden. Angebote hierauf sind der unterzeichneten Kommission bis zum 12. d. M. einzureichen.
Menagekommission des 1. Batl. Inf.-Regts. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61.

Gut erhaltene Stubenthüren, eine Hausthür, diverse Fenster, verglast, sowie altes Baumaterial und polnische Dachpfannen sind billig zu haben.
Katharinenstr. 1.

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.
Talgseife per Pfd. 18 Pf.
do. prima „ „ 20 „
do. „ „ „ 22 „
Oranienbg. Kernseife „ „ 25 „
Prima Tafelseife „ „ 18 „
Soda „ „ 5 „
Reisstrahlen-Stärke „ „ 28 „
Mads Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.
empfehlte
Joseph Burkat,
Altstädt. Markt 16.

J. Biesenthal-Thorn,

Heiliggeiststr. 12, Ecke Copernikusstr. Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-Waaren. Besonders empfehle: Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, schwarze Cademire, Bettbezüge, Bettinlette, Bettdecke, Strohsäcke, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Gemdenstoffe, Downas, schles. Leinwand, Schürzenzeug etc.

Erikotagen, Herren- und Damen-henden verkaufe im Detail zu Dubend-Preisen. **Sämmtliche Arbeiter-Garderobe**, z. B. Zeughosen, Hamb. Lederhosen, blaue Jacken, Hemden, Blousen, Zeugjackets etc., auch für Burschen, zu **enorm billigen** Preisen.
Bestes und reelles Einkauf, da bei mir nichts vorgeschlagen wird; der äußerste und billigste Verkaufspreis ist in denkligen Zahlen an jedem Stück angebracht.
Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.
J. Biesenthal.

Schmiedeeiserne Grabgitter u. Kreuze

liefert billig die Schlosserei von **A. Wittmann, Mauerstr. 70.**
2 möblirte Zimmer zu vermieten in Bromb. Vorstadt, Parkstr. 6, part. links.
1 Wohnung, Cabinet u. Zubehör, zu verm. Katharinenstr. 3. C. Grau.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- u. Canalisations-Anlagen, Ingenieur Joh. von Zeuner,

Culmerstrasse 13, führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenanschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen. Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuzustimmter Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. feiner Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Rat von 15 M. monatlich an. Preisverzeichnis franko.



Bockauktion

in **Battlewo bei Kornatowo,** Station der Weichselkählebahn, über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte **Rambouillet-Rammoll-Böcke,** zum größten Theil ungehörnte Thiere, **am 28. August d. J.** mittags 1 Uhr.
Verzeichnisse am Auktionsstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo.
v. Boltensstern.

Ruhkäschen, 100 Stück A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Bäckerei, alte renommierte, in bester Lage, zu verpachten. Auskunft in der Exped. d. Zig.

Meine Bäckerei will ich sofort oder zum Oktober d. J. vermieten. **Ww. Amalie Schatz.**

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermieten Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski, Brombergerstr. 33.**

Schwarzbrauner Wallach, 4 $\frac{1}{2}$ jähr., 5 $\frac{1}{2}$ edl. Ostpr., sehr kräftig gebaut, mit viel Aufsatz, leicht zu reiten, verkauft sehr preiswerth **Stnt. Helm, Ulanenstr.**

Ein halb-branner Wallach, 15 Jahre alt, auf beiden Vorderfüßen kleine Schalle, wurde mir vom 3. zum 4. dieses Monats nachts gestohlen.
J. Kolbazinski, Schönwalde.

Ein 4sitziger Wagen zu kaufen gesucht. Ober-Grenzkontrolleur **Voigt.** Off. abzugeben bei **Franz Zährer.** Ein fast neuer

Offiziers-Revolver ist sehr billig zu verkaufen. Ebendasselbe wird ein junger, schöner **Angora-Kater zu kaufen gesucht.** Näh. i. d. Exp. d. Zig.
Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unv. der Post, von sofort zu v. **Marienstr. 7, I.**



Rambouillet-

Vollblut-Heerde, Sängerau b. Thorn.
Der diesjährige **freihändige Verkauf**

von **Ramb. Vollblutböcken** beginnt am **Sonnabend den 25. August d. J.** nachmittags 1 Uhr.
Sämmtliche Böcke sind ungehörnt. Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Meister.



Mittel gegen Magerkeit.
Echt Wiener Kraft-Pulver (gefehlisch geschützt) zur Erzeugung **schöner voller Körperformen,** auch für bleichsüchtige Mädchen, schwächliche Kinder, sowie für Konvaleszenten als vorzügliches, der Gesundheit zuträgliches Nahrungsmittel zu empfehlen.
Preis für $\frac{1}{2}$ Büch. 1,25 M., $\frac{1}{4}$ Büch. 75 Pf. zu haben bei **Anton Koczura in Thorn.** Fabrik von A. Schulz, Dresden-Striesen.

Mehrere Packkisten sind zu haben **Katharinenstraße 1.**

Eingelegte saure Seringe, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt **Moritz Kaliski, Elisabethstr.**

Malergehilfen und Anstreicher finden Beschäftigung **G. Jacobi, Maler.**

Malergehilfen und Anstreicher finden dauernde Beschäftigung bei **R. Saltz, Malermeister.**

Einen Laufjungen sucht **W. Groblewski, Cigarrenhandlung.** Als Plätterin und zum Ausbessern von Wäsche in u. außer dem Hause empfiehlt sich **Laura Brian, Bäderstr. 9, I.**

Villa Hensel. Brombergerstr. 96 ist eine große Wohnung m. Stallung u. Remise z. 1. Okt. zu verm.

Die 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
C. A. Gutsch, Breitestraße 20.

Ein möbl. Zimm. mit od. ohne Beköst. von folg. zu verm. **Schulstraße 9, 2.**

Schützenhaus-Thorn.

Nur 3 Tage!
Dienstag den 7., Mittwoch den 8., Donnerstag den 9. August
Große Spezialitäten-Vorstellung verbunden mit **Militär-Concert.**

Täglich wechselndes Programm.
Herr A. Semada, Gesangshumorist, Mitglied der Leipziger Sängerkörpers.
Fräulein Massing, Concertsängerin vom Krystall-Palast Leipzig.
Herr Carl Klar, Charakter-Komiker vom Eden-Theater Hamburg.
Miss Lissi Weiss, engl. und ungarische Nationaltänzer.
Fräulein Folnery, Illusionistin u. Prestidigitante unter Aufsicht des Dr. Flick-Flock.
Fräulein Raday, Kostüm-Soubrette vom Apollo-Theater Berlin.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Viktoria-Theater Thorn.

Dienstag den 7. August cr.: **Abschieds-Gastspiel u. Benefiz** für den Hofchauspieler E. v. d. Osten.
Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
Mittwoch: **Schluss der Saison. Gartenfest.**

Für die Einmache-Zeit empfehle:

Besten Magdeburger Zucker, stückereigen Farin (Hagelzucker), Fruchtessig, Essigessenz mit Estragon, Senfkörner etc.

zu den billigsten Preisen.
P. Begdon, Gerechtigkeitsstr. 7.

Abhanden gekommen am Sonnabend ein schwarzer, flockhaarer **Jülicherhund.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Steuerinspektor Hensel in Thorn.**

Wohnung, die bisher von Herrn Lehrer Appel benoht gewesen, ist vom 1. Oktober event. früher zu verm. **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu verm. **Winkler's Hotel, Klosterstr. 1.**

Eine kl. Woh. für eine alleinst. Dame z. 1. Okt. z. v. **Coppertikusstr. 41. Wegener.**

Im Zim. bill. z. verm. Neust. Markt 20.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kab. Küche und Zub. p. 1. Oktober billig zu vermieten. Zu v. v. **erfragen Brüderstr. 36, barterre.**

Eine Wohnung in der ersten Etage, vier Zimmer, Entree, helle Küche und Zub. vom 1. Oktober zu verm. **Schloßstraße 10. Wenig.**

Wohnung von 3 Zim. zu verm. **Leglerstraße Nr. 13.**

Ein groß. möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. **Luchmaderstr. 7, I. Et.**

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten. **Mauerstraße 38.**

Stall für ein Pferd **Schloßstraße 4.**

In meinem Hause Baderstr. 28 ist die erste Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, v. sofort oder später z. verm.
L. Gelhorn.

Eine Familienwohnung v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.
Rudolf Brohm, Bot. Garten.

6 Zimmer, 2. Etage, vermietet **F. Stephan.**
1 möbl. Zim. v. sof. z. v. **Luchmaderstr. 20.**
In meinem Hause ist eine **herrliche Wohnung** in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung etc., vom 1. Oktober zu vermieten.
Herrmann Seelig, Breitestraße 33.
Im **Baldhäuschen** sind einige möblirte Wohnungen frei.